

Zur Künstlerin ist man geboren

Die Räumlichkeiten der Dinharder Riedmühle erstrahlen zurzeit in einem besonderen Glanz. Dies dank der einmalig schönen und vielseitigen Bilderausstellung der Dinharder Künstlerin Theres Menzi.



Theres Menzi und ihre Tochter Chantal anlässlich der Vernissage in der Riedmühle in Dinhard.

Bilder: Peter Mesmer

Theres Menzis grossformatige und ausdrucksstarke Portraits passen hervorragend in den altherwürdigen Keller gegenüber der Gaststube. Jimi Hendrix, Nina Simone, Miles Davis, Charles Lloyd, Bob Marley und viele andere Musikergrössen schmücken die Wände. Dazu liefert Hans Ilg aus Buchberg mit seiner Gitarre den passenden musikalischen Groove. An der Vernissage vom Mittwoch, 11. Januar erwiesen mehr als 50 Kunstinteressierte der Dinharder Künstlerin die Ehre.

Qualität und Leidenschaft

In der Riedmühle beweist Theres Menzi einmal mehr eindrücklich, über welch grosses Können und breites Repertoire sie verfügt. Ihre ausgestellten Werke bestechen ausnahmslos durch hohe künstlerische Qualität und eine Leidenschaft, die ihresgleichen sucht. In der Gaststube sind es kleinformatige Collagen, im Gang ruhige, farbin-

tensive Kompositionen und Bilder von Landwirtschaftssujets aus guten alten Zeiten. Beim Hinaufsteigen ins Obergeschoss kommt das Gefühl auf, von vielen Augenpaaren verfolgt zu werden. Sie gehören Wildtieren, die enorm lebendig und ausdrucksstark von den hochformatigen Bildern herunterblicken. Im Gemütlichkeit und Wärme ausstrahlenden Säli hat Theres Menzi Erinnerungen an einen aufregenden Segeltörn in Holland bildlich festgehalten. Als wunderbar passender Gegensatz zeigt sie dort einen bunten Diptychon mit Blumen sowie weitere kleinere und grössere Collagen.

Sich selber treu bleiben

Einen grossen Applaus durfte nach ihrer empathisch vorgetragenen Laudatio auch Theres Menzis Tochter Chantal entgegennehmen. «Ich möcht Eu verzelle, wie ich s'Mami als Künschtlerin erlebe. Ich kenne sie nämlich sit 30 Johr

und ich finde, dass git mir d'Legitimation für mini Wort». Chantal Menzi erzählte von einer selbstkritischen Mutter, die sich und ihr Schaffen immer wieder in Frage stellt und höchste Anforderungen an sich selbst stellt. Sich selber treu bleiben, laute ihr Credo und sie setze mit ihrer künstlerischen Schaffenskraft immer wieder auch politische Zeichen, beispielsweise für den Klimawandel, Frauenrechte, den Tierschutz und vieles mehr. Chantal Menzi ist der Meinung, dass Zeichnen und Malen mit entsprechenden Aufwand und Einsatz lernbar ist, dass man zur Künstlerin aber geboren sein müsse. Und damit meinte sie natürlich ihre Mama und sie sprach ihrer Aussage mit Sicherheit allen Anwesenden aus dem Herzen. Die Bilder von Theres Menzi können voraussichtlich bis Ende Mai, während der Öffnungszeiten des Restaurants Riedmühle bewundert werden.

Peter Mesmer



Gitarrist Hans Ilg aus Buchberg sorgte für die ideal passende musikalische Umrahmung.